



# Casa do Fazer Report



02/2010

31. Dezember 2010

## Editorial

Liebe Casa do Fazer-Freunde,  
nun geht das Jahr 2010 dem Ende zu. Ich blicke zurück auf die Geschehnisse in der Vila Vehlha, auf die Entwicklung des Casa do Fazer und vor allem auf meine Brasilienreise im Februar. Es war eine aufregende Reise. Ich ließ Carlo und Emilia in Deutschland zurück und flog für zehn Tage nach Fortaleza, um dort ein Seminar über interkulturelle Kommunikation für unsere Freiwilligen und die Mitarbeiter des Casa do Fazer zu halten. Mit Monika Schilling, der Koordinatorin der Freiwilligenarbeit, verlebte ich anstrengende und spannende Tage in der Favela.

Bei unseren Diskussionen über die vielen Unterschiede zwischen Deutschland und Brasilien wurde mir zum ersten Mal etwas richtig klar. Wir können den Menschen nur helfen, wenn wir sie wirklich verstehen - ihr Leben, ihr Land, ihre Kultur, ihre Einstellung zur Religion und zur Fa-

milie. Mir fiel auf, dass ich oft zu sehr aus meiner Sicht hingeschaut und mich zu wenig in die Menschen hineinversetzt habe. Oftmals war ich ungeduldig. Ich hatte kein Verständnis dafür, dass die Menschen in der Vila Velha so langsam waren, dass sie nicht sofort jede Hilfe angenommen und sich nicht aus ihrer Notlage selbst heraus geholfen haben.

Jetzt wurde mir klar, dass meine Erwartungen falsch waren. Fleiß und Disziplin allein garantieren den armen und rechtlosen Bewohnern der Armenviertel weder eine gute Anstellung noch ein bürgerliches Leben. Es gibt so viele Hindernisse und Hürden für die Menschen. Und es gibt für sie keine Hoffnung auf Unterstützung seitens der Politik oder Wirtschaft ihres Landes.

Es ist mir eine Herzensangelegenheit, den Menschen Mut zu machen und sie davon überzeugen, dass es sehr wohl eine Chance auf ein bes-

seres Leben für sie gibt. Und dass es sich lohnt für diese Chance zu kämpfen. Mit eurer Hilfe können wir die Menschen auf ihrem Weg dorthin unterstützen - Schritt für Schritt.

Momentan können wir dank Eurer Unterstützung

- den Lehrer Junior bezahlen, der sich um die Kinder morgens und nachmittags kümmert
- über 50 Kindern ein warmes Mittagessen ausgeben
- einer Favela-Bewohnerin eine Stelle als Köchin und Putzhilfe im Casa do Fazer geben.

**Vielen Dank!**

Eure Lisa

## Die Arbeit im Casa do Fazer

Die Arbeit mit den Kindern hat sich 2010 wenig verändert. Es kommen insgesamt 50 Kinder zur Nachhilfeschule im Casa do Fazer. Es sind nicht immer alle Kinder da, aber Junior, unser Lehrer, spricht mit den Eltern, falls ein Kinder mehr als drei Tage fehlt. Die Kinder sind sehr dankbar für die warme Mahlzeit und die Aufmerksamkeit, die sie im Casa bekommen. Das Hauptaugenmerk des Unterrichts liegt auf einer sinnvollen Beschäftigung der Kinder. Erst werden Schulaufgaben gemacht und dann wird gespielt, gemalt, gebastelt und getobt.

### Das Vertrauen der Eltern wächst

Die Elternarbeit ist fast genauso wichtig, wie die Arbeit mit den Kin-

dern. Das Vertrauen der Eltern ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Die Elternabende sind nicht mehr kläglich besucht wie am Anfang, sondern meist bis auf den letzten Platz besetzt. Neben der Arbeit mit den Kindern und den organisatorischen Angelegenheiten werden mit den Eltern wichtige Themen wie Hygiene, Vorbeugung vor Krankheiten wie Aids und Tuberkulose, Hausgewalt, Prostitution und Drogen besprochen.

### Neue Herausforderung: Die Betreuung der Jugendlichen

Ein Problem was wir in der nächsten Zeit in Angriff nehmen wollen, ist die Nachbetreuung der Kinder, die über 14 Jahre alt sind. Sie sind zu



Kinder in der Nachhilfeschule

alt, um im Rahmen des Nachhilfeunterrichts im Casa do Fazer betreut zu werden. Gleichzeitig brauchen sie genauso wie die Kleinen Betreuung und Hilfe.

-> Weiter auf der nächsten Seite



## Die Arbeit im Casa do Fazer - Fortsetzung

Im Bereich der Medizinstation ist es momentan sehr schwierig. Die Stadtverwaltung hat ihren Regierungsvorsitz gewechselt und die Förderung durch die bisher zuständigen Gesundheitsbehörde wurde vorerst eingestellt. Für das Casa do Fazer ist es ein herber Verlust. Die beiden Stellen der Ärzte wurden gestrichen. Unsere Kranken-

Schwester Marcia hält zwar jeden Tag die Stellung, kann allerdings die ankommenden Patienten nur auf das entfernte Krankenhaus verweisen. Airton, unserer Anwalt vor Ort, versuchte in vielen Gesprächen mit den Behörden diese Förderung wieder aufleben zu lassen, bisher jedoch ohne Erfolg. Wir bleiben dran!

Bild: Kinder im Casa do Fazer



## Fabian erzählt von seinem ersten Besuch im Casa do Fazer

Es sind ungefähr zehn Minuten Fußweg von mir zu Hause zum Casa do Fazer. Aber es sind zehn prägende Minuten. Wo vor einer Minute noch betonierete Strasse war ist der Weg durch Schutt, Asche und Müll geprägt. Ich hätte nie gedacht, dass dieser Weg direkt bei mir um die Ecke liegt. Von halbgebauten Hütten, herumlaufenden Hühnern, Rindern, Pferden, Eseln und Hunden ist alles dabei.

### Im Casa angekommen

Die erste Gruppe der Kinder kam morgens und blieb bis mittags im Casa. Nachdem wir uns kurz vorgestellt haben, setzten wir uns direkt zu den Kids und wurden von ihnen in Portugiesisch unterrichtet. Durch das ganze Schreien der 15-25 Kids und dem leisen Reden war es nicht immer leicht alles zu verstehen. Nach einigen neu gelernten, aber sofort wieder vergessenen, Wörtern ging es vor die Tür zum Fußball spielen. Zwei Teams - Flip Flops aus – sich merken wer in welchem Team spielt - anstoßen und mit Gebrüll dem Ball hinterher jagen und irgendwie versuchen den Ball zwischen zwei Latschen zu kicken. Auch wenn der Ball über den Zaun in den Fluss geschossen wurde stört das die Stimmung keineswegs!

### „Was für Menschen laufen in Deutschland rum?“

Nachdem auch wir uns etwas mit

Reis und Bohnen gestärkt haben, wurde uns die klimatisierte Ambulanz zum gemütlichen Schlafen auf den Tischen oder Stühlen zur aufgeschlossen. Nach einer Stunde klopfte es an der Tür. Die Nachmittagsgruppe war eingetrudelt. Die Kinder waren jünger als in der Vormittagsgruppe und setzten sich nach kurzem Vorstellen direkt um uns herum. Sie löcherten uns mit Fragen, die Schüchternheit musste allerdings überwunden werden. „Wie alt bist du?“, „Hast du Geschwister oder Haustiere?“, „Was für Menschen laufen in Deutschland rum?“ usw. Wir wurden auch direkt umarmt, gedrückt, an den Haaren gezogen und mit Kulleraugen genau betrachtet.

### Fußball, Fußball, Fußball

Auch hier wurde nach einiger Zeit wieder der Fußball ausgepackt und wie wild über den Platz gejagt. Tränen, weil jemand den Ball ins Gesicht bekommen hat oder eine Faust war auf der Tagesordnung. Wir wurden überall herzlichst angenommen. Die Menschen haben mit uns und über uns gelacht, uns mit Händen und Füßen irgendetwas erklärt oder einfach nur die Zeit verstreichen lassen. Hier ist nicht Zeit Geld, sondern Zeit ist zum verträdeln.

### Eine bunte Wand mit Bildern kreuz und quer

Schon an unserem zweiten Tag hatten wir viel Kreatives mit den Kids

vor. Gilberto und die Kids zeigten uns wie man Dachpfannen mit Tieren verziert um sie dann auf dem Dach des Casa anzubringen. So weit kamen wir an dem Tag allerdings nicht. Die zweite Gruppe kam und uns wurde erklärt, dass wir zwei eingerahmte Bereiche am Haus mit Bildern aus Zeitschriften und Büchern zu einer Art Fotokollage gestalten sollten. Da war das Chaos irgendwie schon vorprogrammiert: Bilderchen ausschneiden - ob X-Man, Tiere, Kunstwerke oder andere lustige Gestalten -, Kleister anrühren und anschließend mit der Raschelbande vor die Tür und den Kleister überall nur nicht an der Wand verteilen. Jeder hatte Spaß, bis es dann doch etwas eskalierte. Nach einer Standpauke von Gilberto ging alles etwas ruhiger zu. Das Resultat: eine bunte Wand mit Bildern kreuz und quer aufgekleistert und Kids die Stolz nach Hause wanderten.

*Fabian arbeitet momentan als freiwilliger Helfer im Casa do Fazer.*



### Brand in der Favela Vila Velha



Im August diesen Jahres brannte eine Hütte in der Favela Vila Velha. Es passierte während einer Versammlung im Casa do Fazer. Jarlyne und Airton waren vor Ort und konnten helfen, das Feuer zu löschen. Sie nahmen Anelita und ihre Kinder, die in dem abgebrannten Haus gewohnt hatten, erst einmal bei sich auf. Eins der Kinder geht bei uns zum Nachhilfeunterricht. In einer kleinen Spendenaktion konnten wir 300 Euro sammeln und gleich nach Brasilien schicken. Die Familie konnte sich ein kleines Haus kaufen. Es fehlt noch an Haushaltsgegenständen, einem Bett, sowie Kleidung. Wenn Ihr diese Familie unterstützen möchtet, dann überweist uns eine Spende mit dem Verwendungszweck **"Familie in Not"**.



Anelitas abgebranntes und wieder aufgebautes Haus



### Werde Amigo

**und unterstütze uns langfristig!**

Mit nur **10 Euro** im Monat können wir ein Nachhilfe-Kind im Casa do Fazer mit nahrhaftem Mittagessen versorgen.

Mit nur **5 Euro** im Monat können wir einem Kind Schulmaterial für einen Monat finanzieren.

**Jeder Euro** hilft uns dabei, die Situation in der Vila Velha zu verbessern.

## Spenden

**Casa do Fazer -  
Brasilien e. V.**

**Konto: 3186400  
BLZ: 100 205 00**

**Bank für Sozialwirtschaft**



**Eure Spende kommt zu 100 Prozent dem Casa do Fazer zugute!**

Alle Kosten, die in Deutschland für Organisation und Verwaltung anfallen, wie z. B. für Porto, Druck, Kopien oder Kontoführung werden ausschließlich durch Beiträge der zehn Vereinsmitglieder finanziert.

### Marode Mauer am Casa do Fazer

Eine Mauer hinter dem Casa droht zusammenzubrechen. Fabian berichtete uns, dass sie sich bereits nach hinten biegt, wenn man nur leicht mit der Hand dagegen drückt. Die Mauer wird nur durch ein dünnes Seil gehalten. Da sie nicht mehr lange halten wird und außerdem von ihr eine große Verletzungsgefahr für

herum tobende Kinder ausgeht, muss sie schnellstens erneuert werden.



Die Mauer des Casa wird nur durch ein Seil gehalten.



## Einnahmen - Ausgaben

Insgesamt sind es **40 Amigos**, die uns mit regelmäßigen Spenden unterstützen. Die höchste monatliche Spende beträgt 50 Euro und die kleinste liegt bei 5 Euro im Monat. An dieser Stelle danke ich jedem der uns regelmäßig mit Spenden bedenkt. Dadurch können wir unsere Aktionen und Programme gut planen und nachhaltig anbieten.

Natürlich freuen wir uns genauso über die spontanen Spenden und sogenannten Anlassspenden (Spenden zu Jubiläen oder Geburtstagsfeiern). Mit diesem Geld finanzieren wir Feste oder besondere Aktionen für die Kinder, wie die Anschaffung von Fußballtrikot und Schuhen oder wie es letztes Jahr geschehen ist, den Wiederaufbau eines niedergebrannten Hauses einer Familie.

2008 konnten wir **fast 10.000 Euro Spenden** sammeln. Es war ein sehr gutes Jahr mit vielen Festen und Menschen, die an uns gedacht haben. Es gab viele Anlassspenden und sehr erfolgreiche brasilianische Nächte.

Diese Summe konnten wir 2009 zwar nicht erreichen, aber die Anzahl der Amigos, also der regelmäßigen Spender sind gestiegen. Das ist für uns ein wichtiger Vertrauensbeweis unserer

Arbeit. Vielen Dank!

Der Anteil der Mitgliedsbeiträge, der nach Abzug der Verwaltungskosten übrig bleibt, fließt direkt in die Projektarbeit vor Ort.

Ganz wichtig für uns: Die Verwaltungskosten sind gesunken! Das liegt auch an den vielen Sachspenden, die wir von den italienischen Restaurants für die brasilianischen Nächte erhalten. Ein großes Dankeschön!

	2007	2008	2009
Beiträge	540 €	600 €	600 €
Spenden	4.000 €	9.900 €	6.800 €
<b>Einnahmen insgesamt</b>	<b>4.540 €</b>	<b>10.500 €</b>	<b>7.400 €</b>
Überweisungen nach Brasilien	3.640 €	7.000 €	8.400 €
Sonstige Ausgaben	300 €	450 €	350 €
<b>Ausgaben insgesamt</b>	<b>3.940 €</b>	<b>7.450 €</b>	<b>8.750 €</b>

## Jarlyne zu Besuch in Deutschland

„Es war das zweite Mal, dass ich in Deutschland war. Und diese Zeit war sehr wichtig für mich. Es sind ganz entscheidende und so andersartige Erfahrungen meines Lebens. Ich habe einige Organisationen besucht und Menschen kennen gelernt, die sich sozial in ihrem eigenen Land engagieren. Mir war nicht bewusst, dass es auch hier soziale Ungerechtigkeit gibt und nicht nur in den Ländern der Dritten Welt. Es sind andere Probleme, aber Probleme. Das Essen, das Land und die Menschen und oh ja das Klima. Es ist alles anders! Es scheint alles geplant, terminiert und es funktioniert alles. Auch in der Armut sind wir sehr verschieden. In Deutschland existieren Möglichkeiten für alle.“

In Brasilien sind es nur wenige, die es schaffen aus ihrer Misere herzukommen. Die Schere zwischen Arm und Reich ist weit auseinander. Es gibt sehr wenige Reiche und sehr viele Arme.

Ich danke dem Programm "weltwärts", durch das ich diesen wichtigen Austausch finanziert bekommen habe, von Herzen. Ich habe viele junge Menschen gesehen, die sich für unsere Welt interessieren und ich bin froh, dass wir Freiwillige aus Deutschland bei uns in der Favela Vila Velha willkommen heißen dürfen.

Ich danke Euch, dass Ihr meine Arbeit in der Favela unterstützt und Eure Herzen für diese Menschen geöffnet habt. Ihr seid herzlich in

Brasilien willkommen, so dass ich Euch meine Welt zeigen kann.“



v.l. Carlo, Lisa, Jarlyne und Rita.

Zusammen mit ihrem Ehemann Airton koordiniert Jarlyne die Arbeit im Casa do Fazer.